

Erklärungen des Ministerpräsidenten Doktor Lammasch.

Wien, 30. Oktober.

Nach Schluß der heutigen Obmännerkonferenz ergriff Ministerpräsident Dr. Lammasch das Wort zu folgenden Ausführungen:

Ich möchte gewissermaßen in Schlagworten dasjenige vorbringen, was ich im Hause darlegen wollte. Natürlich hätte ich zunächst von dem Waffenstillstand und dem Frieden zu sprechen und davon, daß doch alle Nationen Oesterreichs das dringende Bedürfnis haben, aus diesem fürchterlichen, mörderischen Krieg herauszukommen, und daß dies in einer möglichst ehrenvollen und anständigen Form geschehe. Ich möchte gegen den Vorwurf eines Treubruches gegenüber dem Deutschen Reich eine Verwahrung einlegen. Wir haben die kaiserlich deutsche Regierung mindestens 24 oder 28 Stunden vorher von dem Schritte in Kenntnis gesetzt, den die Regierung zu unternehmen genötigt war. Die deutsche Regierung hat seit Wochen und Monaten — ich glaube seit ungefähr einem Jahre — gewußt, daß wir nicht mehr weiter kämpfen können, als über einen gewissen Zeitpunkt hinaus. Das ist dem deutschen Botschafter und den Vertretern der deutschen Regierung auch in Berlin wiederholt kundgemacht worden. Wir haben ausgehalten, so lange es unsere kriegerische, finanzielle und wirtschaftliche Situation ermöglichte. Ueber diesen Zeitpunkt hinaus konnten wir nicht. Wir haben diese Erklärung sowohl Kaiser Wilhelm gegenüber abgegeben als auch dem deutschen Botschafter. Sie ist nicht im allerletzten Moment abgegeben worden, allerdings nicht lange Zeit vorher.

Der Ministerpräsident hätte in seiner Rede auch eine dringende Aufforderung an die Front gerichtet, sich nicht durch die Aussicht auf den Waffenstillstand und den Frieden sofort aufzulösen, sondern jene Ordnung und Selbstzucht zu bewahren, welche die Armee zu so vielen Erfolgen geführt hat und die im jetzigen Moment notwendig ist, damit die Gefahr der Ueberflutung der Länder durch die ordnungslos zurückziehende Armee abgewendet werde. Die Regierung hat in dieser Richtung alle Vorkehrungen getroffen, die erforderlich sind, damit die Truppen möglichst geordnet zurückkommen können. Ob diese Maßregeln in allen Richtungen entsprechen werden, könne man natürlich nicht voraussehen, es sei aber das Möglichste geschehen. Der Ministerpräsident möchte

verabreicht, mit zwei Vesetas Strafe belegt werde. Die Madrider Zeitungen billigen das Vorgehen des Alfalben.

[Die Kosten der Zuidersee-Trodenlegung.] Das große Werk der Trodenlegung der Zuidersee, welche Holland die neue Provinz Wilhelmina verschaffen soll, wird in diesem Augenblicke bereits in Angriff genommen. Die mutmaßlichen Kosten der auf eine zehnjährige Dauer berechneten Arbeit werden mit 350 Millionen Gulden angegeben.

[Vorträge und Versammlungen.] Am Mittwoch finden folgende Vorträge und Versammlungen statt: „Die Bereitschaft“, 1/8 Uhr, Café City, Porzellangasse 1: „Wie werden wir nach dem Kriege leben können?“ (Redner: Rudolf Goldscheid, Direktor (Gdaar